

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck
Essen

Kirche in WDR 2-5
20.12.-25.12.2010

Dienstag, 21. Dezember 2010

Morgenstern – „O Oriens“

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

In den Tagen vor Weihnachten singen katholische Christen in der Heiligen Messe und im Abendgebet, Gesänge, die den Namen ‚O-Antiphonen‘ tragen. Es geht dabei um Texte, die um das Kommen Jesu bitten und uns mit dem Alten Testament verbinden. Heute spricht dieser Gesang von Jesus als dem Morgenstern. Der Morgenstern öffnet in der Dunkelheit der Nacht die Perspektive des herankommenden Tages. Er leuchtet besonders hell am Firmament und bietet sprichwörtlich Orientierung. Der lateinische Begriff für Morgenstern ist „Oriens“. Aus dieser Wurzel kommt unser Wort von der Orientierung. Die Orientierung, um die es im Advent geht, will Gerechtigkeit aufstrahlen lassen und denen Licht bringen, die Finsternisse aushalten müssen. Gerade heute, am dunkelsten und kürzesten Tag des Jahres, wird so sinnfällig deutlich, was es bedeutet, sich an den Morgenstern zu wenden und somit rechte Orientierung zu finden.

In meinem ersten Jahr als Bischof von Essen habe ich bei meinen zahlreichen Pfarrei- und Gemeindebesuchen und Kontakten mit Gläubigen und vielen Menschen im Ruhrbistum deutlich gemerkt, wie sehr sie die Frage nach der Zukunft der Kirche vor Ort bewegt. Eine ganze Reihe von Fragen bedrängt die Menschen. Was wird aus unseren Pfarreien und Gemeinden? Was aus den gewohnten Strukturen, was aus der Verlässlichkeit des Betens und der Teilnahme an der Heiligen Messe am Sonntag? In zahlreichen Gesprächen habe ich versucht deutlich zu machen, dass die Antwort nicht nur an der Verlässlichkeit von Strukturen

hängt, sondern vor allen Dingen in einem lebendigen Glauben, der im Alltag bezeugt wird.

Vieles, was sich in den vergangenen Jahren verändert hat, ist für mich ein Zeugnis für die Lebendigkeit des Glaubens. Wir sind nicht starr auf das fixiert, was war, sondern richten uns nach dem aus, was heute ist. Diese Liebe zur Wirklichkeit, die sich in unserem Beten und alltäglichen Leben als Christen bezeugt, braucht Orientierung. Je länger desto mehr bin ich der festen Überzeugung, dass diese Orientierung nicht nur aus unseren Traditionen und Gewohnheiten kommt, so wichtig sie sind, sondern aus einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus. Wir Christen dürfen nämlich Jesus immer wieder neu als unseren Morgenstern entdecken, er gibt Orientierung – in den Nächten des Lebens und der Welt. Dies gilt für unser konkretes kirchliches Leben. Dies gilt für unsere Gemeinden und Pfarreien. Sie werden auf Dauer so lebendig und überzeugend sein, so sehr sie immer wieder neu an Jesus selbst Maß nehmen und von ihm her leben, eben aus der Begegnung und Beziehung mit ihm, die er uns schenkt. So wird nicht nur der Boden bereitet, Gerechtigkeit zu üben und das rechte Lebensmaß zu finden, sondern auch kraftvollen Einsatz für Gerechtigkeit, der aus der Liebe kommt und der es ermöglicht, das Notwendige zum Leben zu erhalten. Wo das geschieht, da wird der Advent konkret. Da kommt Jesus auf die Menschen zu. Da gibt er uns Orientierung. Mit meinem täglichen Dank für die Vielen, die so leben, verbinde ich meinen Wunsch, dass Sie, für Ihr Leben Orientierung durch Jesus finden, der wie ein Morgenstern leuchtet. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Adventstag!